

2023 geht es ums Brot, nicht um die Butter

Inflation, Energiekrise und Rezession

von Dagmar Henn

Man muss 50 Jahre zurückgehen, um eine Inflation zu finden, die so hoch war wie heute. Damals reagierten die (Bundes-)Deutschen nicht mit Pessimismus, sondern mit höheren Lohnforderungen. Heute wird für Spekulanten gelitten.

Es ist lange her, dass in Deutschland, genauer, der Bundesrepublik, eine derart hohe Inflation gemessen worden war. Mitte der 1970er hatte es zuletzt ähnliche Zahlen gegeben. Allerdings – damals war das das Ende einer langen Phase des Ausbaus des Sozialstaats gewesen, und auf die Preissteigerungen waren sofort entsprechende Lohnforderungen der damals starken Gewerkschaften gefolgt.

Die allgemein optimistische Stimmung hatte das nicht wesentlich dämpfen können, und ein tiefgreifendes Gefühl der Unsicherheit hatte das auch nicht ausgelöst, obwohl die Hyperinflation der Weimarer Zeit deutlich näher gewesen war.

Die Inflation des Jahres 2022 führt zuallererst zu einer Einschränkung des Konsums. Drei Viertel der Deutschen schränken sich inzwischen ein, [berichtete DIE WELT](#) [3] [weiterer Artikel [HIER](#) [4]] unter Berufung auf eine aktuelle Umfrage. Kleidung und Elektronikprodukte sind als Erste dran; 56 Prozent wollen auf entsprechende Einkäufe verzichten. Aber auch die Pizza vom Lieferdienst, das Fitnessstudio sowie Restaurant- und Kinobesuche stehen auf der Streichliste. Damit erwischt es viele Branchen, die bereits von der Corona-Krise massiv getroffen wurden.

96 Prozent der Befragten gehen davon aus, in den kommenden Monaten mehr Geld für [Lebens- und Nahrungsmittel](#) [5] [siehe Unterschied; H.S.] und Energie ausgeben zu müssen. Damit haben sie jedoch nur den richtigen Riecher für weitere noch anstehende Preissteigerungen, denn zwei Drittel der Nahrungsmittelhersteller und 38 Prozent der Getränkeproduzenten beabsichtigen, ihre [Preise weiter zu erhöhen](#). Es sind noch bei Weitem nicht alle Kostensteigerungen beim Rohmaterial bei den Preisen für die Endverbraucher aufgeschlagen, obwohl bei Lebensmitteln, Nahrungsmitteln und Energie die Preissteigerungen weit über dem Gesamtwert der Inflation liegen, nämlich bei 20,3 bzw. 43 Prozent.

Dass die Deutschen da pessimistisch in die Zukunft blicken, hat auch mit dem **Reallohnverlust** zu tun, der im letzten Jahr eine Rekordhöhe erreichte. Das gewerkschaftseigene Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Institut ([WSI](#) [6]) hatte auf Grundlage einer Jahresinflation von 7,8 Prozent einen durchschnittlichen Reallohnverlust [von 4,7 Prozent errechnet](#) [7]. Das macht sich durchaus im Geldbeutel bemerkbar. Die durchschnittlichen Tarifierhöhungen von 2,9 Prozent im Jahr 2022 glichen die Preissteigerungen [nicht ansatzweise](#) aus.

Dabei darf man nicht vergessen, dass die Art und Weise, wie heute die Inflation ermittelt wird, sich mit jener der 1970er [nicht](#) vergleichen lässt. Zum Teil liegt das natürlich daran, dass ganz andere Waren gekauft werden; damals waren die vielen Varianten Computer in heutigen Haushalten nicht einmal vorstellbar gewesen, selbst für die Rechenleistung eines Smartphones hatte es noch eine gigantische Maschine gebraucht. In diesem Sektor werden die Produkte kontinuierlich billiger, weil sich beständig die Leistung erhöht.

Auch andere Waren werden zumindest unter anderen Voraussetzungen erworben. In den 1970ern war es noch üblich gewesen, dass Möbel fertig geliefert werden, nicht als Bausatz, den man mit mehr oder weniger Geschick selbst zusammensetzen muss. Die Banken hatten Überweisungen noch selbst erfasst. Das heißt, sowohl bei Waren als auch bei Dienstleistungen sind viele Positionen günstiger geworden, aber um den Preis selbst zu erbringender Leistungen. Würde man diese Veränderungen mit betrachten, wären die langfristigen Preissteigerungen [größer](#).

Seit einiger Zeit wird auch in Deutschland die hedonistische Methode angewandt [nach Sinneslust bzw. Genuss strebend: H.S.], um die Inflation zu berechnen. Das ist ein Trick, der nach unten korrigiert, weil die Käufer, so der Ansatz, auf Preiserhöhungen zuerst dadurch reagieren, dass sie auf billigere Varianten ausweichen. Dieses Verhalten lässt sich tatsächlich belegen und zeigt sich unter anderem im sinkenden Absatz von Bio-Lebensmitteln; aber die Verbraucher haben schon immer so reagiert. Mehr noch, früher hatten sie unter Umständen weit mehr Möglichkeiten dazu gehabt als heute, weil sich der Einzelhandel noch nicht auf einige wenige Ketten reduziert hatte.

Was die hedonistische Sicht außerdem übergeht, ist die Tatsache, dass ein nicht unbeträchtlicher Teil der Bevölkerung [schon vor](#) Beginn dieser Inflation auf dem untersten Niveau einkaufen ging. Zwei Millionen "Kunden" haben mittlerweile die Tafeln, und das sind jene, die ihren lebensnotwendigen Bedarf nicht einmal mehr durch Einkäufe bei den Discountern decken können. Wie viele Deutsche gehören zur Gruppe jener, die ohnehin schon bei den billigsten Varianten angekommen sind? Zehn Millionen? Zwanzig?

Energie und Nahrungsmittel sind genau die Posten, die bei Ärmern weit stärker ins Gewicht fallen als bei

Wohlhabenden. Das beginnt mit der Ausstattung mit älteren Elektrogeräten, geht weiter über die schlechter isolierten Wohnungen und endet damit, dass Sozialleistungen seit der Einführung von Hartz IV vor 18 Jahren so knapp bemessen sind, dass selbst die Versorgung mit Kleidung schon schwierig wird. Gäbe es eine ungeheure Preissteigerung bei großen Automobilen oder bei Vuitton-Taschen und Hermes-Tüchern, sie träfen die Wohlhabenden.

So ist gerade bei jenen Gütern die Inflation am höchsten, für die die Ärmsten anteilig am meisten ausgeben. Nicht nur die Hartz-IV-Betroffenen, sondern auch all jene knapp darüber, Niedriglöhner und Armutsrentner.

[Für den Böller-Raketen-Scheiss zu Sylvester hatten viele Deutsche immer noch Geld genug, zum Teil hunderte Euros. Nach Schätzungen des Verbands der pyrotechnischen Industrie haben die Bundesbürger zu Silvester 2022 voraussichtlich rund 120 Millionen Euro für Böller und Raketen ausgegeben. Das wäre wieder fast so viel wie im Jahr 2019. H.S.]

[8]Der Pessimismus, mit dem viele Deutsche in die Zukunft blicken, hat also sehr reale Grundlagen. Was man dabei aber ebenfalls nicht vergessen sollte, ist, dass die Inflation gerade in diesen beiden Bereichen, Energie und Nahrungsmittel, nur etwa zur Hälfte das Ergebnis eines global zu geringen Angebots ist. Die andere Hälfte, so die UN-Handelsorganisation [UNCTAD](#) [9], ist das Ergebnis von Spekulation.

"Alle größeren Ölgesellschaften, die führenden Banken der USA und private Energiehandelsunternehmen, geführt von Vitol, Trafigura, Mercuria und Glencore, sind am spekulativen Energiehandel beteiligt.

Die Wirkung der exzessiven Spekulation ist eine überwältigende Volatilität der Ölpreise, die oft den Preis für ein Barrel Rohöl um 25 bis 30 Dollar über das hinaustreiben, was die Marktgrundlagen ergeben. Auf die gleiche Weise hat die spekulative Aktivität von Hedgefonds, Investmentbanken und Pensionsfonds die Weizenpreise hochgetrieben. [..]

Im April 2022 waren sieben von zehn Käufern von Verträgen in Weizen-Futures Investmentfirmen, Investmentfonds, andere Finanzinstitutionen und kommerzielle Unternehmen, die sich nicht dadurch absichern, sondern vom Preisanstieg profitieren wollten."

Das Onlinemagazin Telepolis befasst sich [in einem Artikel](#) [10] mit diesen und verweist dabei auf die Entwicklung des Ölpreises im Jahr 2008; damals habe das Barrel Öl beinahe 150 US-Dollar gekostet, der Preis für Diesel habe aber nur 1,54 Euro pro Liter betragen. Heute liege das Barrel Öl unter 90 US-Dollar, aber ein Liter Diesel koste an der Tankstelle 1,80 Euro. Die Differenz fließt in die Taschen der Ölkonzerne. Mit Strom und Erdgas wird inzwischen, dank der EU, genauso spekuliert.

Das wiederum sorgt dafür, dass alle öffentlichen Subventionen, die die hochspekulierten Kosten für die Verbraucher wieder etwas senken sollen, gleich, ob sie an die Endverbraucher ausgereicht werden oder in eine "Strompreisbremse" laufen, letztlich die Gewinne der Spekulanten aus Steuermitteln sichern. Die wiederum, dank des inzwischen hohen Anteils indirekter Steuern und Lohnsteuern, ebenfalls vor allem vom unteren Teil der Bevölkerung gezahlt werden, wodurch letztlich selbst der Versuch, das (selbst geschaffene) Problem zu begrenzen, eine weitere Umverteilung von unten nach oben darstellt.

Privatisierung der Gewinne, Sozialisierung der Verluste.

Aber weder werden die von der EU künstlich geschaffenen Spekulationsmärkte für Strom und Gas in Frage gestellt, noch beabsichtigt die Bundesregierung, wenigstens einen Teil dieser Spekulationsgewinne abzuschöpfen. Während Otto Normalverbraucher mit der Behauptung, man müsse "mit der Ukraine solidarisch sein", rundum kaltgestellt wird, sind die eigentlichen Empfänger dieser "Solidarität" Teil der westlichen Oligarchie, die auf vielfache Art und Weise bei der Verarmung der Westeuropäer ebenso ihren Schnitt macht wie dabei, die Ukrainer zu verheizen.

Raum für ein bisschen mehr Optimismus böte ein Verhalten, wie es die Briten gerade an den Tag legen. In den letzten Tagen streikten die Grenzkontrollen an den Flughäfen, die Eisenbahner, die Postboten, die Rettungswagenfahrer, die Autobahnmeistereien und die Pflegekräfte in den Kliniken. **Gleichzeitig, wohlgemerkt.** Damit die Inflation ausgeglichen wird. Das ist die größte Streikwelle, seit Margaret Thatcher 1985 mit dem Bergarbeiterstreik die Gewerkschaften zerschlagen hatte.

Vielleicht regt sich ja doch noch Widerstandswille in Europas unteren Klassen; dann könnte das Jahr 2023 eine überraschend positive Wendung nehmen.

Dagmar Henn

□ » **Tiefe, lang anhaltende Rezession: Ökonom Nouriel Roubini kündigt apokalyptische Zeiten an.** Die Zeiten des Wohlstands und des Optimismus sind vorbei. Die Welt steuert auf eine Rückkehr zu den Tagen des Krieges, des Hungers und der Seuchen zu. So lautet die Einschätzung des berühmten Ökonomen Nouriel Roubini, der schon die Krise des Jahres 2008 voraussagte. « RT DE, 22. Dezember 2022 >> [weiter](#) [11].

▫ »**Hungerspiele werden auch in Deutschland gespielt. Es ist ungeheuerlich, was sich momentan vor aller Augen in Deutschland abspielt.** Bundeskanzler Scholz, Wirtschaftsminister Habeck und Bundespräsident Steinmeier schwören die Bevölkerung auf harte Zeiten ein. Die Tafeln rufen vergebens um Hilfe, weil sie der schieren Masse der Neukunden nicht mehr Herr werden. Die Differenz zwischen der veröffentlichten Inflation und der gefühlten Inflation war nie so groß wie heute. Weite Teile der Wirtschaft warnen vor dem Zusammenbruch ihres Geschäftsmodells und kündigen massive Reduzierung ihrer Belegschaft sowie Betriebsschließungen und Produktionsverlagerungen an.« von Egon W. Kreutzer, Elsendorf (N.-Bay.), am 1. November 2022 im KN >> [weiter](#) [12].



Wer Geld hat, wandert aus (aus Deutschland).

Wer kein Geld hat, wandert ein (nach Deutschland).

Das immer mehr Deutsche auch kein Geld mehr haben . . wen kümmert es?

(Helmut Schnug)

▫ **Das Bürgergeld – soziale Hängematte oder Armutsfalle?** (Dauer 21:08 Min.)

Die Ampel hat sich mit der Union geeinigt: Zum 1. Januar wird Hartz IV durch das sogenannte Bürgergeld ersetzt. Ist das jetzt die "ganz große Sozialreform", die den "Staat gerechter und moderner" macht, wie Kanzler Scholz oder Arbeitsminister Heil behaupten? Erinnern wir uns: Vor knapp 20 Jahren wurde mit den Hartz-Reformen ein System der Schikanie von Erwerbslosen eingeführt, das darauf abzielte, einen riesigen Niedriglohnsektor zu schaffen und unwürdige Arbeitsverhältnisse wie die Leiharbeit zu etablieren.

An diesem System wird sich auch mit dem Bürgergeld so gut wie nichts ändern: Nach wie vor droht den meisten Erwerbslosen bereits nach einem Jahr Arbeitslosigkeit der soziale Absturz. Wie hart sie vorher gearbeitet und wie lange sie in die Sozialversicherungen eingezahlt haben, spielt dabei keine Rolle.

► **Quelle:** Der Artikel von Dagmar Henn wurde am 1. Januar 2023 mit dem Titel "2023 geht es ums Brot, nicht um die Butter – Inflation, Energiekrise und Rezession" erstveröffentlicht auf deutsch.rt.com >> [Artikel](#) [13]. Bestimmungen zur Verwendung: Die Autonome Non-Profit-Organisation (ANO) „TV-Nowosti“, oder deutsch.rt.com, besitzt alle Rechte auf die geistige, technische und bildliche Verwendung der auf der Webseite veröffentlichten Inhalte.

Alle Inhalte, die auf der Webseite zu finden sind, werden – wenn nicht anders angegeben – als öffentliche Informationen zur Verfügung gestellt und dürfen zu Non-Profit-, Informations-, Wissenschafts-, Bildungs- und Kulturzwecken frei weiterverbreitet oder kopiert werden. Jede kommerzielle Verwendung der Inhalte ohne schriftliche Genehmigung des Urheberrechtseigentümers ist untersagt. Die Verwendung aller auf der Webseite veröffentlichten Inhalte einschließlich deren Zitierens sind nur mit einem Verweis auf die Quelle und mit dem entsprechenden Link möglich. Alle unbefugten Versuche, die von der Webseite stammenden oder zitierten Inhalte abzuändern, sind streng untersagt.

ACHTUNG: Die Bilder und Grafiken sind nicht Bestandteil der Originalveröffentlichung und wurden von KN-ADMIN Helmut Schnug eingefügt. Für sie gelten folgende Kriterien oder Lizenzen, siehe weiter unten. Grünfärbung von Zitaten im Artikel und einige zusätzliche Verlinkungen wurden ebenfalls von H.S. als Anreicherung gesetzt, ebenso die Komposition der Haupt- und Unterüberschrift(en) geändert.

Frieden gibt es nur MIT Russland und NICHT GEGEN Russland!

▫ Liebe Leser (m/w/d),

die Dienste von *RT* sind im Netz derzeit ständigen Angriffen ausgesetzt. Ziel ist, die Seiten zu blockieren und uns als alternative Informationsquelle zum Schweigen zu bringen. Wir arbeiten weiter unermüdlich daran, den (technischen) Zugang zu unseren Artikeln zu ermöglichen, um Ihnen Sichtweisen jenseits des Mainstreams anzubieten.

Über die jeweils aktuellen Wege zu uns halten wir Sie gern per E-Mail über unseren Newsletter auf dem Laufenden. Dafür können Sie sich oben rechts auf unserer Homepage eintragen. Alle Dienste sollten auch problemlos über den [Tor-Browser](#) [14] erreichbar sein. Im Moment erreichen Sie aber auch ohne diesen Browser für anonymes Surfen *RT DE* wie folgt:

► **Um die Sperre zu umgehen, können Sie grundsätzlich Folgendes verwenden**

- 1) DNS-Sperren umgehen (Anleitung weiter unten)
- 2) VPN
- 3) Tor-Browser
- 4) die folgenden Mirrors
{beliebiges Präfix}.[rtde.live](#) [15] , wie z.B. {beliebiges Präfix}.[rtde.tech](#) [16]), oder z.B. [alleswirdgut.rtde.tech](#) [16] .

RT DEUTSCH kann man über diese alternativen Links weiterhin lesen, OHNE das man etwas installieren muß:

<https://test.rtde.tech>

<https://meinungsfreiheit.rtde.life>

<https://pressefreiheit.rtde.tech>

<https://gegenzensur.rtde.world>

<https://fromrussiawithlove.rtde.world>

<https://freeassange.rtde.me>

<https://test.rtde.live>

<https://test.rtde.website>

<https://rtde.site>

<https://rtde.xyz>

<https://rtde.team>

Es ist ebenfalls möglich, die DNS-Sperren in ihrem Browser ohne VPN zu umgehen.

► **In Chrome sind hierzu folgende Schritte notwendig:**

1. Öffnen Sie Ihren Chrome-Browser.
2. Gehen Sie zu Einstellungen > Datenschutz und Sicherheit > Sicherheit.
3. Scrollen Sie nach unten, bis Sie den Abschnitt 'Erweitert' finden.
4. Darunter finden Sie 'Sichere DNS verwenden'.
5. Standardmäßig ist diese Option auf "Mit Ihrem aktuellen Dienstanbieter" eingestellt.
6. Klicken Sie auf die Option "Mit" darunter.
7. Im Menü darunter finden Sie eine Liste der verfügbaren DNS, wählen Sie Cloudflare (1.1.1.1) bzw. Cloudflare (default) aus.

► **In Firefox können sie die DNS auf ähnliche Weise ändern:**

1. Öffnen Sie Ihren Firefox-Browser und wählen Sie 'Einstellungen'.
2. Führen Sie im daraufhin geöffneten Dialogfeld einen Bildlauf nach unten zu 'DNS über HTTPS aktivieren' durch.
3. Klicken Sie unter 'DNS über HTTPS aktivieren' auf die Dropdown-Liste 'Anbieter verwenden', um den Anbieter Cloudflare (default) auszuwählen.

4. Klicken Sie auf OK, um Ihre Änderungen zu speichern und das Fenster zu schließen.

► **In Opera gehen Sie wie folgt vor:**

1. Klicken Sie auf das Opera-Symbol, um das Menü des Browsers zu öffnen.
2. Wählen Sie Einstellungen aus dem Menü. Wenn Sie Alt + P drücken, werden die Einstellungen direkt geöffnet.
3. Klicken Sie in den Einstellungen auf der linken Seite auf Erweitert > Browser.
4. Scrollen Sie auf der rechten Seite nach unten zum Abschnitt 'System'.
5. Aktivieren Sie die Option 'DNS-over-HTTPS' anstelle der 'DNS-Einstellungen des Systems'.
6. Wählen Sie den Anbieter Cloudflare (default) aus.

Einige Schritte lassen sich auch abkürzen, wenn Sie in der Suchfunktion Ihrer Browsereinstellungen nach 'DNS' suchen und den Anbieter wie oben beschrieben ändern.

bleiben Sie RT DE gewogen!

► **Bild- und Grafikquellen:**

1. Leeres Portemonnaie: Die Inflation des Jahres 2022 führt zuallererst zu einer Einschränkung des Konsums. Drei Viertel der Deutschen schränken sich inzwischen ein. Kleidung und Elektronikprodukte sind als Erste dran; 56 Prozent wollen auf entsprechende Einkäufe verzichten. Aber auch die Pizza vom Lieferdienst, das Fitnessstudio sowie Restaurant- und Kinobesuche stehen auf der Streichliste. Damit erwischt es viele Branchen, die bereits von der Corona-Krise massiv getroffen wurden. **Foto:** Franz Ferdinand Photography, Mainz. **Quelle:** Flickr. (Foto nicht mehr verlinkbar). **Verbreitung** mit CC-Lizenz Namensnennung-Nicht kommerziell 2.0 Generic [CC BY-NC 2.0](#) [17]).

2. ARM TROTZ ARBEIT - WORKING POOR dank der verfehlten zunehmend liberalisierten Lohn- und Arbeitsmarktpolitik (Niedriglohn, Leiharbeit, Zeitarbeit, lächerlich geringer Mindestlohn und andere politische Fehlentscheidungen). **Grafik:** schuldenhilfe - Horst Tinnes, Linz/Österreich. **Quelle:** [Pixabay](#) [18]. Alle Pixabay-Inhalte dürfen kostenlos für kommerzielle und nicht-kommerzielle Anwendungen, genutzt werden - gedruckt und digital. Eine Genehmigung muß weder vom Bildautor noch von Pixabay eingeholt werden. Auch eine Quellenangabe ist nicht erforderlich. Pixabay-Inhalte dürfen verändert werden. [Pixabay Lizenz](#) [19]. >> [Bild](#) [20] (ohne Textinlet). Das Textinlet wurde von Wilfried Kahrs (WiKa) eingearbeitet.

3. Aus Hartz IV wird Bürgergeld. Es handelt sich dabei um einen riesen menschenverachtenden **Etikettenschwindel**. **Originalgrafik:** Tim Reckmann, 59069 Hamm. >> <https://www.tim-reckmann.de/> [21]. **Quelle:** [Flickr](#) [22]. Diese Datei ist unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 2.0 Generic ([CC BY 2.0](#) [23]) lizenziert. Viele Tausend weitere Fotos findest Du auch auf www.cnull.de. Darüber hinausgehende Lizenzen werden auf www.a59.de angeboten. **Achtung:** Die [Originalgrafik](#) [22] wurde digital nachgearbeitet: Die Worte "Etikettenschwindel" und "Menschenverachtung" wurden nachträglich durch Helmut Schnug eingearbeitet - die Lizenz bleibt natürlich bestehen!

4. Grünes Wahlplakat im Wandel der Zeit (4): »**DIE FETTEN JAHRE SIND FÜR EUCH VORBEI. BREIT, weil Ihr den Gürtel enger schnallt.**«. **Ricarda Lang** (* 17. Januar 1994 in Filderstadt) ist eine deutsche Politikerin (Bündnis 90/Die Grünen) und Mitglied des Deutschen Bundestages. Sie ist frauenpolitische Sprecherin und seit Februar 2022 zusammen mit Omid Nouripour eine der Bundesvorsitzenden von Bündnis 90/Die Grünen. Zuvor war sie Sprecherin der Grünen Jugend.

Quelle: pandemimimi.de/ [24] >> [Grafiken](#) [25]. Alle Karikaturen, Cartoons und Grafiken vom kleinen Pandemimimi dürfen in Sozialen Medien geteilt und auf eurer Homepage verwendet werden, sogar drucken dürft ihr es (für Poster, Aufkleber, Flyer, Demoschilder usw.). Alles uneingeschränkt, sofern nicht die folgenden Ausnahmen zutreffen: Nichts darf verwendet werden, um Corona-Maßnahmenkritiker zu in irgendeiner Art und Weise zu diffamieren und es darf nichts verwendet werden, um finanziellen Nutzen daraus zu ziehen. Ein verlinkter Hinweis auf pandemimimi.de [24] wäre nett. >> [Grafik](#) [8].

5. Grünenphilosophie: »**WAS WIR NICHT VERBIETEN KÖNNEN, MACHEN WIR EBEN SCHWEINETEUER. Bereit weil IHR dafür zahlt! Danke für Eure Ergebenheit**«. **Foto OHNE Textinlet:** Bündnis 90/Die Grünen Landesverband Nordrhein-Westfalen (NRW), Düsseldorf > <http://www.gruene-nrw.de>. LDK Troisdorf 15.-16.6.2018, MITTENDRIN. GRÜN. **Quelle:** [Flickr](#) [26]. **Verbreitung** mit CC-Lizenz Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 2.0 Generic ([CC BY-SA 2.0](#) [27]). **Achtung:** Der Text wurde von Helmut Schnug in das Foto nachträglich eingearbeitet. Die Lizenz bleibt erhalten!

Quell-URL: <https://kritisches-netzwerk.de/forum/2023-geht-es-ums-brot-nicht-um-die-butter>

Links

[1] <https://kritisches-netzwerk.de/user/login?destination=comment/reply/10133%23comment-form>

- [2] <https://kritisches-netzwerk.de/forum/2023-geht-es-ums-brot-nicht-um-die-butter>
- [3] <https://www.welt.de/wirtschaft/plus242256731/Inflation-Pessimist-Deutschland-Jetzt-beginnt-das-grosse-Sparen.html>
- [4] <https://www.welt.de/wirtschaft/article242752767/Inflation-Woran-die-Deutschen-jetzt-besonders-sparen-und-woran-nicht.html>
- [5] <https://kritisches-netzwerk.de/forum/nahrungsmittel-lebensmittel>
- [6] https://de.wikipedia.org/wiki/Wirtschafts-_und_Sozialwissenschaftliches_Institut
- [7] <https://www.boeckler.de/de/pressemitteilungen-2675-tariflohne-steigen-2022-durchschnittlich-um-2-7-prozent-45523.htm>
- [8] https://pandemimimi.de/wp-content/gallery/grafiken/475_Gru%CC%88ne4_1200.jpg
- [9] https://de.wikipedia.org/wiki/Konferenz_der_Vereinten_Nationen_f%C3%BCr_Handel_und_Entwicklung
- [10] <https://www.heise.de/tp/features/Reallohnverluste-wie-nie-zuvor-in-Deutschland-7393840.html>
- [11] <https://pressefreiheit.rtde.tech/international/157887-tiefe-lang-anhaltende-rezession-oekonom/>
- [12] <https://kritisches-netzwerk.de/forum/hungerspiele-werden-auch-deutschland-gespielt>
- [13] <https://rtde.xyz/meinung/158283-2023-geht-es-ums-brot-nicht-um-die-butter/>
- [14] <https://www.torproject.org/de/download/>
- [15] <https://rtde.live/>
- [16] <https://rtde.tech/>
- [17] <https://creativecommons.org/licenses/by-nc/2.0/deed.de>
- [18] <https://pixabay.com/>
- [19] <https://pixabay.com/de/service/license/>
- [20] <https://pixabay.com/de/hosentaschen-leer-jeans-kein-geld-1439412/>
- [21] <https://www.tim-reckmann.de/>
- [22] https://www.flickr.com/photos/foto_db/52351185386/
- [23] <https://creativecommons.org/licenses/by/2.0/deed.de>
- [24] <https://pandemimimi.de/>
- [25] <https://pandemimimi.de/grafiken/>
- [26] <https://www.flickr.com/photos/gruenenrw/41919552865/>
- [27] <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/deed.de>
- [28] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/alternativprodukte>
- [29] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/altersarmut>
- [30] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/arm-trotz-arbeit>
- [31] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/armut>
- [32] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/armutsrentner>
- [33] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/dagmar-henn>
- [34] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/discounter>
- [35] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/dystopische-aussichten>
- [36] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/einkommensschwache-haushalte>
- [37] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/endverbraucher>
- [38] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/energiekosten>
- [39] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/energiespekulanten>
- [40] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/exzessive-spekulation>
- [41] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/hedgefonds>
- [42] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/hedonistische-sicht>
- [43] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/hyperinflation>
- [44] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/inflation>
- [45] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/inflationsexplosion>
- [46] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/inflationswahn>
- [47] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/investmentbanken>
- [48] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/investmentfonds>
- [49] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/jahresinflation>
- [50] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/kaufkraftverluste>
- [51] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/kaufplaune>
- [52] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/kaufverzicht>
- [53] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/konsumeinbruch>
- [54] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/konsumrueckgang>
- [55] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/konsumverzicht>
- [56] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/kostensteigerungen>
- [57] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/lebenshaltungskosten>
- [58] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/lebensmittelpreise>
- [59] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/massenarmut>
- [60] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/massenaufstand>
- [61] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/massenstreiks>
- [62] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/massenverarmung>
- [63] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/nahrungsmittelpreise>
- [64] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/niedrigloehner>
- [65] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/pensionsfonds>
- [66] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/pessimismus>
- [67] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/preisanstieg>
- [68] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/preisentwicklung>

- [69] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/preiserhohungen>
- [70] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/preissteigerungen>
- [71] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/preistreiberei>
- [72] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/privatisierung-der-gewinne>
- [73] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/protestwelle>
- [74] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/reallohnverlust>
- [75] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/rezession>
- [76] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/sozialisierung-der-verluste>
- [77] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/sparpotential>
- [78] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/spekulationsgewinnabzuschopfung>
- [79] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/spekulationsgewinne>
- [80] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/spekulationsmarkte>
- [81] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/spekulativer-energiehandel>
- [82] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/streichliste>
- [83] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/streikwelle>
- [84] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/umverteilung-von-unten-nach-oben>
- [85] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/volatilitat-der-olpreise>
- [86] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/widerstand>
- [87] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/widerstandswille>
- [88] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/zukunftsaussichten>
- [89] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/zukunftserwartungen>
- [90] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/zukunftsprognosen>